

die Zwerge so lange gewohnt hatten. Da war das ganze Volk in einem Augenblick zu Stein geworden, grade, wie sie eben beschäftigt gewesen waren. Einer lag lang an der Erde und rauchte ein Pfeifchen, zwei neckten sich, einer trug einen Spaten und der andre eine große Kiepe auf dem Rücken, und so waren sie und so blieben sie auch. Und weil sie possierlich anzusehen waren, nahm sie der Bauer und verkaufte sie für schweres Geld, die reichen Leute stellten sie in ihren Gärten auf und um den Springbrunnen herum. Und wenn du da einmal einen stehen siehst, so kannst du gewiß denken, daß es einer von der Gesellschaft ist, von der ich dir diese Geschichte erzählt habe.

## Der bezauberte Ritter.

Es war einmal ein alter Schäfer, der hütete alle Tage seine Schafferde draußen auf dem Felde. Er war ein armer Mann, der sich sein Brot verdienen mußte, seine Frau war ihm schon lange gestorben, aber zu Hause hatte er eine wunderschöne Tochter, die ihm sein ganzes Haus besorgte und die ein sehr braves und gutes Mädchen war, so daß sie der Vater liebte, wie seinen Augapfel. Neben dem Felde, auf das der alte Schäfer immer seine Herde trieb, war ein großer, tiefer Teich mit klarem Wasser, aus dem die Schafe des Morgens und Abends tranken, und niemals war ihnen dort etwas Böses geschehen. Gewöhnlich strickte der Alte, manchmal rauchte er aber auch ein Pfeifchen, und eines Tages sah er am Ufer des Teiches in der Sonne einen großen Baumstamm liegen, den er dort sonst noch niemals gesehen hatte. „Ei!“ dachte er, „das kommt mir zu paß, nun habe ich gleich einen bequemen Sitz, auf dem ich meine Pfeife in Frieden rauchen kann.“ Gedacht, gethan! er setzte sich auf den Baumstamm, zündete die Pfeife an und legte den brennenden Zunder neben sich auf den Sitz. Da fing der Baumstamm an, sich zu regen und zu bewegen, und wie der erschrockene Schäfer genau zusah, war es ein fürchterlicher, schrecklicher Drache, der am Rande des Teiches